

Krankheiten im Getreide

am 15.06.2026

Auch die Winterweizenbestände im Norden haben jetzt die Entwicklungsphase der Fruchtbildung erreicht. Ein Einsatz von Fungiziden ist in dieser fortgeschrittenen Phase der pflanzlichen Entwicklung nicht mehr sinnvoll und auch nicht zugelassen.

In der Saison 2026 haben sich feuchte und trockene Phasen abgewechselt. Trockene -zeitweise aber auch kühle- Phasen haben die Entwicklung der Schadpilze gebremst, so dass insgesamt ein eher moderater Befall mit Schadpilzen im Wintergetreide auftrat.

Auf drei von vier Standorten wurden bereits im April Rhynchosporium-Blattflecken (Bild A) in bekämpfungswürdigem Umfang in der Wintergerste gefunden. Ramularia trat so spät (kurz vor der Reife) in der Wintergerste auf, dass durch diesen Erreger kaum noch Schaden angerichtet werden konnte.

Die Wintertriticale am Hauptversuchsstandort Bettendorf zeigte sortenabhängig leichten Befall mit Mehltau oder Blattfleckenkrankheiten, beides jedoch deutlich unter den Bekämpfungsschwellen.

Im Winterweizen war eine langsame Entwicklung der Septoria-Blattdürre (Bild B) zu beobachten. Der Erreger hat die oberen (für den Ertrag wichtigen) Blätter nicht überall erreicht, so dass nicht überall eine Bekämpfung notwendig war. Am nördlichen Standort Wemperhardt erreichte der Mehltau im Winterweizen bekämpfungswürdiges Niveau. Kurz vor der Blüte traten relativ hohe Dichten von Blattläusen (Bild C) und die Larven des Getreidehähnchens (Bild D) im Winterweizen auf. Gelbrost und Braunrost wurden nur sehr vereinzelt auf sehr geringem Niveau gefunden.

Wo kein Fungizid eingesetzt wurde, kann die Beihilfe 514-F1 (Verzicht auf Fungizide in Ackerkulturen) beantragt werden.

Wir danken der Ackerbauschule und den teilnehmenden Landwirten für die Bereitstellung von Versuchsflächen, der Landwirtschaftskammer, der Arbeitsgruppe „Demofelder“ und der ASTA für das Hochladen der Warnhinweise auf ihren Internetseiten, der Redaktion des *Lëtzebuurger Bauer* für das Drucken unserer Warnhinweise, dem Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau für die Finanzierung des Projektes und wünschen allen Landwirten einen günstigen Witterungsverlauf für die Ernte sowie profitable Erzeugerpreise.

